

sie tragen statt des Gesichts einen schwarzen Fleck: die Maske. Die armen Frauen von Mostar aber sind in eine Ungeheuerlichkeit gekleidet. Einen Mantel, dessen Aermel übers Kreuz auf dem Rücken festgenäht sind. Der Mantel bedeckt auch den Kopf mit einer steifen Kapuze, die mit einem großen Horn, wie es bestimmte exotische Vögel besitzen, über dem Kopf nach vorne vorstößt.

Dieser Mantel wird wie ein Panzer zugeklappt. Wahrscheinlich können die Weiber durch den engen Schlitz schießen, während sie innen mit den Händen die beiden Panzerhälften zusammendrücken oder lockern. Wenn diese dunklen Gespenster vorbeischießen, empfindet man auf der Haut jenen Luftzug, der Grauen verursacht, die Gänsehaut, welche die Liebhaber der okkulten Sitzungen beschreiben, wenn sie das Nahen ihrer Geister spüren.

Eine Ueberrumpelung von einer Ueberraschung! Das weiße Mostar, die heißeste Stadt des Kontinents, ist von einer Frauenrasse bewohnt, die wie schwarze Vögel zu Hunderten hindurchschreiten, mit Köpfen, die einer kriegerischen Rasse von Fledermäusen zu gehören scheinen. Lautlos. Wie Särge, in denen Frauen sind. Mit gelben Pantoffeln. Ein diabolischer Spaß.

Manchmal, nicht wahr, taucht zwischen den Köpfen unserer Automobile jenes mythische, grauenhaft schöne Gesicht einer versunkenen Welt, welche wir längst in den Heldenbüchern von Erich dem Roten oder dem Herzog Ernst begraben, mit jener Leidenschaftlichkeit auf, welche einer der tollsten Genüsse der Welt ist. Unvermutet, aber mit dem Herzklopfen, das Odysseus, aber auch Herr Iwein kannte.

In dieser Stadt passierte mir eine denkwürdige Verwechslung. Es geschah mir dasselbe wie im Süden Andalusiens, wo die Tänzerinnen in Kamm und Schleier sich sehr deutlich verwunderten über jeden Mann, der weiße Hosen trägt. Ich wurde ausgelacht.

Dies geschah mit einer Motivierung, die ritueller war als diejenige, welche die Mädchen in Sevilla aufbringen konnten, die sich nur mokierten, weil etwas anders war oder einfacher als ihre verrückt schönen Kostüme. Ich gestehe, daß diese Verwechslung mich ein wenig beschäftigte, obwohl ich, im Gefühl, daß diese Dinge für den selbstverständlichen Menschen immer all right sind, eine kalte Haut für Gelächter besitze.

Die Särge und die Fledermäuse und die maskierten Kokotten, welche die Frauenwelt von Mostar darstellten, drehten sich nämlich nach mir um, weil ich Knicker-Bockers trug, die einfachste, männlichste, sportlichste Tracht, welche die Erfindung der Engländer ist. Die Frauen von Mostar lachten sich krank über meine Knicker-Bockers, weil sie in diesem Fleck der Erde die Tracht der Jungfrauen ist.

Die Jungfrauen von Mostar tragen geblumte, farbige Knicker-Bockers, total overdressed, bis zu den Knöcheln hinab, ehe sie später in den Panzer gezwängt werden, welcher die gespenstische Spezialität von Mostar ist. Bosnien hat wieder andere Mäntel, und die Provinznester behelfen sich auf ihre Art. Nur Mostar ist einzig.

Nun, ich empfing einen gewissen Chok über eine Verwechslung, die, wenn sie auch bei der äußeren Annäherung der Geschlechter auf dem Kontinent völlig aktuell war, mir immerhin erstmalig kam und von der ich, wie ich mir kalt gestand, zugeben mußte, daß sie, von der Seite des Mostarer Weltgefühls her, mich total lächerlich machte.

Ohne Eitelkeit, ich verließ Mostar bald, nachdem ich eine Weile standgehalten hatte. Es ist total kindisch — aber mit einer gewissen männlichen Erziehung ist es nicht möglich, länger als drei Stunden für ein Mädchen gehalten zu werden, und wenn es nur von seiten von Weibern geschieht, die nicht lesen und schreiben können.

Wie gesagt, ich hatte die Absicht, um fünf Uhr in Dubrovnik zu sein, und